

IV.

Die Mitgift

(Nach O'Henry)

Sam und Bill besaßen noch 5000 Dollars. Die mußten reichen, um einen Coup auf die Beine zu stellen, der sich gewaschen hat. Sie fanden auch bald das Passende. Das heißt, Bill fand es. Denn Frauen waren seine Spezialität. Fanny war aber auch wirklich die geeignete Frau, um Heiratslustige anzuziehen. Bill war bis in den Süden gereist, um sie zu finden. Das Telegramm, das er Sam schickte, lautete: "Frau gefunden stop auf dem weg zum reichum stop komme sofort - bill"

Inzwischen waren in allen Zeitungen Annoncen erschienen: "Auffallend hübsche, schuldlos geschiedene Frau sucht braven Ehemann. Unter '5000 Dollar und Hausbesitz'. 2 Dollar Vermittlungsgebühr sind im Vorhinein zu entrichten."

Das Haus war eine leichte Übertreibung - die Hütte im Norden gehörte Sam.

Erstaunlich, wieviele heiratslustige Männer es in einer mittelgrossen Stadt Südamerikas gibt, die gerne 5000 Dollars, eine hübsche Frau und ein Haus hätten.

Nach 14 Tagen kam Sam und konnte mit Vergnügen die ersten 3000 Interessenten registrieren. Er war überzeugt, dass Bill die Richtige in Fanny gefunden hatte. Das bewiesen die begeisterten Schreiben, die Fanny nach en Besuchen der jeweiligen Interessenten erhielt.

Am nächsten Tag kam die Polizei. Aber da war alles in Ordnung. Die 5000 Dollar auf der Bank hinterlegt, das Haus grundbücherlich verzeichnet. Klein, aber fein. Bill und Sam strahlten, als sich der Polizist mit einem kurzen Kopfnicken verabschiedete. An der Türe meinte er noch, dass ihnen diesmal nicht beizukommen sei, schliesslich lebte ja Fanny und konnte wirklich heiraten, wenn die 5000 Dollar ihr gehört hätten.

Bill und Sam fanden, dass es an der Zeit sei, das glänzende gehende Geschäft abzubrechen. Da geschah das Entsetzliche! Bill brachte der reizenden Fanny die 300 Dollar, die sie für das Geschäft zu erhalten hatte und wollte bei dieser Gelegenheit die Bankbestätigung über 5000 Dollar haben, die Fanny zum Zweck des Vorweisens an ihre Freier oder an die Polizei bei sich bewahrte. Da begann Fanny zu weinen. Bill begriff diese Tränen nicht. Fanny war ihm durch einen erstklassigen Freund vermittelt worden. Betrug war ausgeschlossen. Es war auch keiner. Aber Fanny wollte die 5000 Dollar nicht herausrücken. Sie hatte sich in einen ihrer Freier verliebt, unsagbar verliebt und ohne die 5000 Dollar war mit dem nichts zu machen.

----- Was wäre, wenn das Ihnen passiert?-----

Bill versuchte nicht einmal, ihr zuzureden. Einer Frau, die so um einen Mann weinte, konnte man nicht zureden. Gut; das Kapital war hin, aber das Geschäft hatte mehr als das Doppelte getragen. Er wollte mit seinem Kompagnon reden. Schliesslich war er nicht allein in diesem Geschäft. Fanny nickte selig.

Zu Bills Überraschung war Sam einverstanden, Fanny das Geld zu überlassen. Nicht ohne eine feine ironische Bemerkung, was er sich da für eine Frau ausgesucht habe.

Am nächsten Tag kassierte Fanny das Geld. Am übernächsten reisten Bil und Sam wieder in den Norden. Zu neuen Taten. Glücklicherweise war Sam der Mann, in den sich Fanny verliebt hatte, sodass er Bill das Geld wieder zurückgeben konnte, das ihm Fanny überreicht hatte. Wie gut, dass er sich die Frau angesehen hatte - als ganz gewöhnlicher Freier. Die zwei Dollar Vermittlungsgebühr hatte er allerdings nicht bezahlt...